

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwefelsche'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Interjectionsgebühren für die jüngstpatente Seite oder deren Raum für Halle u. Bez. Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluss des reclamationellen Heftes pro Seite 40 Pf.

Nummer 266.

Halle, Sonnabend, 13. November 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 12. November.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser empfing am 11. Morgens den Prinzen Ludwig von Bayern und später den Prinzen Heinrich IX. Neuf, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters überbrachte. Demnach arbeitete derselbe längere Zeit mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts. Nachmittags erschienen die Herzogin von Mecklenburg, Schwester nebst der Herzogin Charlotte, um sich von dem Kaiser vor ihrer Abreise nach Mecklenburg zu verabschieden. Später konferirte der Kaiser mit dem Reichszkanzler Fürst Bismarck. Um 4 1/2 Uhr hat der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Ludwig von Bayern im Palais gemeinsam dinit. Die Reise zur Jagd nach Velingha hat der Kaiser am den 12. d. Nachmittags 3 Uhr verfahren, dagegen hat sich der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm und dem Prinzen Ludwig von Bayern bereits am 11. Abends 6 Uhr mittels Entzuges vom Hofe der Bahnhöfe aus dorthin begeben, wofür auch der Großfürst Wladimir von Rußland, von Mecklenburg kommend, eintraff.

Prinz Ludwig von Bayern traf am 11. früh auf der Bahnhöfe von München in Berlin ein und wurde vom bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchfeld, dem Militärattaché Grafen v. Zolander und den anderen Herren der Gesandtschaft auf dem Bahnhöfe empfangen. Vom Bahnhöfe aus fuhr derselbe direkt ins königliche Schloß, wofür sich der Kronprinz zur Begrüßung anwesend war. Um 10 Uhr strittete Prinz Ludwig dem Kaiser und später dem Kronprinzen und anderen hohen Herrschaften Besuche ab und empfing am Nachmittag im königlichen Schloße Gegenbesuche.

Der Militärretai Preußens und der auf die preussische Verwaltung übernommenen Contingente der Bundesstaaten schließt in den fortwährenden Ausgaben mit 267 577 464 M. also mehr gegen das Vorjahr 4 226 055 M. ab. Den Haupttheil an der Kostenerhöhung hat die Geldverpflanzung der Truppen mit 1 205 923 M. und die Naturalverpflanzung mit 2 580 380 M. Die einmaligen Ausgaben werden auf 27 811 122 M. (12 476 471 M.) Mehr als im Vorjahre) beziffert. Von allen jenen sensationellen Meldungen über große Mehrforderungen zur Einstellung einer größeren Mannschafzahl u. s. w. ist also vorläufig gar nichts wahr. Die obigen Zifferenerhöhungen ergeben sich so ziemlich aus der natürlichen Vermehrung und Verbesserung des Waffenmaterials, der Colonnements u. s. w., die in den letzten Jahren auch vom Reichstag als nötig erkannt wurden. Im außerordentlichen Etat werden einmalige Ausgaben im Betrage von 25 325 723 M. (2 555 600 M. mehr als im Vorjahre) verlangt, darunter auch für eine Unterofficierschule in Neubredlach 289 000 M.)

Die Ertragshoheit zum Landtag im ersten Berliner Wahlkreis hat heute stattgefunden und ergab 545 Stimmen für den deutschfreimüthigen Kandidaten Dr. Hermes, 222 für den conservativen von Reuegen und 56 für den nationalliberalen Kallmann. Dr. Hermes ist also gewählt. Bei allen Parteien fehlten zahlreiche Wähler, was dem Umstand zurückzuführen ist, daß an dem Resultat schon vorher kein Zweifel bestehen konnte.

Die unter dem Präsidium des Fürsten zu Stolbenlohe-Langenburg am 11. abgehaltene Vorstandssitzung des deutschen Colonialvereins, welche auch von einer großen Anzahl auswärtiger Vorstandsmitglieder und Delegirter der Zweigvereine besucht war, hatte einen sehr frohlichenden Verlauf. Die sämtlichen Punkte der Tagesordnung wurden erledigt und eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Ueberall ergab sich eine erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten der einzelnen Vorstandsmitglieder und Delegirten mit den Vorschlägen des geschäftsführenden Ausschusses, dessen Thätigkeit warme Anerkennung fand. Aus dem Geschäftsbereiche sei hier nur herzuheben, daß der Verein auch in diesem Jahre an Mitglieder und Zweigvereine wieder bedeutend zugenommen hat. Ueber das Winternehmen, die Expedition Plegets in Afrika und die brasilianischen Expeditionen, wurden höchst interessante Mittheilungen gemacht. Zu Vicepräsidenten des Vereins wurden Herr Dr. Hamacher und Fürst Hagfeldt-Trudenberg gewählt; zu Ehrenmitgliedern die Herren Prof. Schweinfurt und Admiral von Schleims (der jetzige Gouverneur von Neu-Guinea) ernannt. Die Generalversammlung wird im Frühjahr des nächsten Jahres in Dresden, die nächste Vorstandssitzung wahrscheinlich in einer Stadt Bayerns stattfinden.

Die „Freie Zig.“ theilt mit, daß die dreihundertfünfundsechzigjährige, zu welcher der meiningische deutschfreimüthige Partei angehörige Landgerichtsrath Maaser wegen Umgewandlung eines politischen Gewerks im Wahlkreise verurtheilt worden war, vom Herzog im Gnadennetze in eine Oafer inszwischen in den Ruhestand ist. Auch sei Herr Maaser inszwischen in den Ruhestand versetzt worden. Die „Freie Zig.“ meint weiter, daß hoffentlich der Landtag des Herbsttags, der gegenwärtig veranlaßt ist, sich mit dieser und verwandten Angelegenheiten befaßigen werde: „die politischen Prozesse und deren Behandlung durch die Meininger Gerichte könnten Veranlassung zu einer heftigen Debatte bieten.“ In dieser Weise ist die freimüthige Presse bei Gerichtsverhandlungen mit politischem Untergrund, die gegen die Leute ihrer Partei ausschlagen, sofort mit Verdächtigungen bei

der Hand und spricht, wie hier die „Freie Zig.“ von einem „unwürdigen Wapchiel“ des vorjährigen ererbten Wahlkampfes, während sie Fälle wie denjenigen des Amtsgerichtsraths Franke in Nageburg auf das behaglichste und mit aller stillen Entzürnung breittreibt. Charakteristisch ist auch die Form einer Liste der Mitglieder des meiningischen Landtages und ihrer bürgerlichen Beschäftigung, welche die „Freie Zig.“ gleichzeitig mittheilt. Da lesen wir u. a.: „B. Wandrigh, darunter 1 Schultheiß, 3 Kaufleute, darunter 1 Schultheiß, 3 Fabrikbesitzer und zwar alle 3 Porzellanfabrikanten“ u. und den Schluß dieser Aufzählung bildet der Satz: „Präsident des Landtages ist der Landrath Jiller in Meiningen, welcher sich im Jahre 1884 durch seine agitatorische Thätigkeit gegen seinen Kollegen, den freimüthigen Landrath Baumback in Sonneberg, auch in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat.“ — Es ist das doch eine ganz unerträgliche Manier, überall den Beamtencharakter als eine ansehnliche Behinderung des verständigen und überzeugungstreuen geäußerten politischen Urtheils herauszusehen und den politischen Gegner, wo und wie es irgend angehen will, mit häßlichen persönlichen Glosien zu befaßen.

Doch eine Partei, die den Verlust ihrer Abgeordneten hindurch befeßenen Wahlkreise ohne den Verlust einer Abgeordneten aufgeben dürfte, in der Geschichte der deutschen Parteikämpfe noch nicht dagewesen sei. Es hat sich aber loeben in Mannheim ereignet. Die Demotraten (Wohlfahrter), die das Reichstagsmandat dieses Wahlkreises seit 1878 befeßen haben, vertheilten einen Anlauf an die Parteigenossen, worin sie eingekleht, einen Kandidaten nicht finden zu können und Wahlenthaltung anzuempfehlen. Wunderbar schon ist der folgende Schluß der Rede: „Die Wahlenthaltung ist ein politisches Verbrechen.“ Die Wahl zum Reichstage ist weit aus der politisch bedeutungsvollste, hierbei kommen nicht einzelne Local- und Sonderinteressen in Betracht, hierbei gilt es vielmehr, das allgemeine Wohl und Wehe unseres Vaterlandes ins Auge zu fassen und einen Mann zu bezeichnen, der jeder Samlung der unerbüßlichen Rechte unseres Volkes entgegenzutreten gewillt ist. Von diesem Standpunkte aus empfiehlt es sich, daß die Mitglieder und Freunde der demotratischen Partei in Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien sich am 28. November der Wahlenthaltung enthalten.“ Einen glücklicheren Vorfall, sagt die Nationalist. Corr. mit Recht, hat gewiß noch nie eine Partei anstellen müssen. Die Ausschüßter der Nationalliberalen, den Wahlkreis Mannheim, der ihnen jetzt nur noch durch die Sozialdemokraten ernstlich streitig gemacht wird, zurückzutreten, sind jetzt sehr unglücklich. Die Stadtverordneten-Versammlung zu Düsseldorf präsintirt den neuen Oberbürgermeister Rindemann zur Berufung ins Verengensamt.

Der hiesigste Landtagswahlkreis Hünfeld-Gersfeld, schreibt die „Nationalist. Corr.“, ist, wie bereits erwähnt, bei einer Ergrahung vom Centrum zu den Conservativen übergegangen, und zwar, da ein Landrath gewählt wurde, offenbar zu der governementalen Richtung der conservativen Partei. Es handelt sich dabei nicht um einzelne zufällige Stimmen, sondern um einen Mannschafabfall der clericalen Wahlmänner in einem für vollständig sicher gehaltenen ultramontanen Wahlkreise. Gegen 40 Wahlmänner, die noch im vorigen Jahre ultramontan gewählt, haben jetzt conservativ gestimmt, ein in den stets wegen ihrer Unabgbarkeit gepriesenen Wahlkreise des Centrum mehrerer und deshalb um so beachtenswertherer Vorgang. Das Centrum beginnt seiner Wähler nicht mehr sicher zu sein. Der Wahlkreis Hünfeld liegt im unmittelbaren Machtbereich des Bischofs von Fulda. Wir wollen inebenen unterlassen, aus diesem Umstand besondere Folgerungen zu ziehen, obwohl der Vorgang merkwürdig zusammenfällt mit einer Hebe der clericalen Agitationspresse gegen den Bischof Kopp und mit Aufbebung einer Zerwürfnisse zwischen diesem und dem Centrum. Es ist doch recht beachtenswerth, daß die „Germania“ bereits die Möglichkeit erörtert, daß ein katholischer Bischof seine sündlichen und politischen Ueberzeugungen und Interessen in einer anderen Partei besser gewählt glaubt, als im Centrum.

Dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ zufolge mußte der Ertrag, welcher den König und die Königin flüßte, wegen der Uebereinstimmungen in Oberitalien keine Fahrt in Wellington unterbrechen. Statt der Route Lima-Sonoma wird jetzt der Zug die Route Madrid-Lima-Sonoma nehmen. Die Staatsgeschäfte, welche Gegenstände von größter Wichtigkeit betreffen, werden dem Könige zur Erledigung nachgelassen, während die übrigen Angelegenheiten durch den Prinzen Wilhelm nach dem Vortrage der Minister im Namen des Königs erledigt werden.

Die Kreis-Regierung von Ober-Bayern hat in zweiter Sitzung die Ausweisung des Regierungsammeisters Kessler (Sozialdemokrat) aus dem Königreiche verfügt.

Die Anarchisten scheinen sich jetzt im deutschen Reich regen zu wollen. In Budau handelt es sich, wie unter Privattelegramm in der geführten 2. Ausgabe befindet, um Verbreitung anarchischer Schriften. Auch in Frankfurt a. M. hat die Polizei Verhaftungen in größerem Maßstabe am 10. Abends vorgenommen. Heinrich Prinz, Besitzer einer von Sozialdemokraten beuchende Wirthschaft, und eine größere Zahl in der Wirthschaft anwesender Personen wurden plötzlich verhaftet. Unter den Verhafteten werden genannt: Kaufmann Jüllgrabe, Lithograph Trompeter, Zigarettenhändler Huber u. im Ganzen wohl 23. Die Befragung der Wirthschaft in der Abzugaße erfolgte in großer Nähe durch 22 Schutzleute unter Leitung des Herrn Polizeirath v. Sacke. „Sebermann bleibt sitzen“ wurde den Verhafteten an-

befohlen. Einer der letzteren suchte schnell ein Paket unter dem Tisch zu verbergen, indem er den Fuß darauf setzte; ein Schuttmann bemerkte jedoch die Manipulation und nahm das Paket an sich, das sozialistische Zeitschriften enthielt. Es fanden sich dann bei Durchsuchung des Hauses noch mehr Pakete dieser Art, worauf die Verhaftung der anwesenden Sozialdemokraten und ihre Ueberführung nach dem Polizeigefängnis erfolgte. Einige, die sich legitimirt, wurden noch Abends entlassen. Die Abzugaße war für die Dauer der Operation politisch abgeperrt. Prinz und Jüllgrabe gelten als verhaftete „Führer“ und man geht auch als Zweck der sozialdemokratischen Zusammenkunft die Beratung der Stadtverordnetenwahl an. Eine Correspondenz will auch wissen, daß ein Papier von großer Wichtigkeit bei der Hausdurchsuchung gefunden worden sei. Herr Reichstagsabgeordneter Sabor hat einen Rechtsanwalt darüber consultirt, was zu Gunsten der Verhafteten geschehen könne. Nach seiner Meinung könne es sich nicht um Wichtiges handeln, da ihm nichts mitgetheilt worden.

Bulgarisches. Aus Tirmowa läuft über die Fürstenwahl nach, verpätet eingetroffen, folgende ausführliche Meldung ein: Der Sitzung der Sobranie am 10. in welcher die Fürstennahl stattfand, wohnten die Bischofen von England, Oesterreich und Italien bei. Von den Ministern waren Radostawoff, Stoiloff, Mikolajeff, und Rathgeheimlich anwesend. Der Reichensauftrag ergab 435 Anwesende, 58 Abgeordnete fehlten. Der Ministerpräsident Radostawoff theilte der Versammlung mit, daß die Regierung den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Thronkandidaten auszuwählen habe. Derselbe sei Mitglied der königlichen Familie von Dänemark, sei mit einer Prinzessin von Orleans vermahlt und habe auch im Uebrigen erlauchte Familienverbindungen. In Gemäßheit des Berliner Vertrages müsse die Wahl durch die Mächte begünstigt werden. Die Regierung beantrage, den Prinzen Waldemar durch Affirmation zu wählen, damit die Mächte die Genehmigungen der Vertreter der bulgarischen Nation konsultiren können. Nachdem der Präsident der Versammlung darauf an dieselbe die Aufforderung gerichtet hatte, daß diejenigen, welche für die Wahl des Prinzen Waldemar seien, aufstehen möchten, erhoben sich sämmtliche anwesenden Deputirten unter lebhaften wiederholten Zurufen. Der Präsident erklärte darauf den Prinzen Waldemar für gewählt. Es trat alsdann eine nichtstündige Unterbrechung der Sitzung ein, während welcher die Minister und das Bureau zusammentraten, um das Telegramm an den Prinzen Waldemar aufzusetzen.

Die Vertagung der Sobranie bis Sonnabend erfolgte, nachdem der Präsident in der heutigen Sitzung der Versammlung den Inhalt der Antwort des Prinzen Waldemar mitgetheilt hatte.

In der Antwort auf die an ihn gerichtete Depesche der Regentenschaft dankt Prinz Waldemar, der sich in Cannes befindet, für die Ehre, welche ihm die Sobranie durch seine Wahl zum Fürsten von Bulgarien erwiesen habe; er dürfe jedoch keine Entscheidung treffen, dieselbe stehe bei seinem Vater; er persönlich glaube inebenen, daß er durch andere Pflichten zurückgehalten sein werde.

Die russische „Neue Zeit“ sagt, es sei nicht zu erwarten, daß Rußland seine bisher heilig aufreht gehaltenen Aufzungen über die ungeschliche Thätigkeit der Tirmowar Revolutionäre nur deshalb ändern werde, weil die Sobranie einen Bruder der Kaiserin von Rußland zum Fürsten gewählt habe. Ueberigens stehe die Ablehnung des Prinzen Waldemar außer allem Zweifel. — Wir bezagen auf die Rede von Saltschury's beim Vorkommnisse bemerkt die „Neue Zeit“, dieselbe habe den Werth, daß sie Oesterreich-Ungarn herausfordere, zu sagen, was es eigentlich von Rußland hinsichtlich Bulgariens wolle.

Das Wiener „Fremdenblatt“ findet in Lord Saltschury's Rede keinen Grund, der nicht ebenfalls mit der Auffassung der Rede des Kaisers Franz Josef im Einklange stehe. (Diese Ansicht haben wir gleich auch vertreten. Red.) In dem Sinne, welche auf Oesterreichs hervorragende Beilegung an der bulgarischen Frage und den großen Einfluß seiner Katholiken auf die englische Regierung sei zunächst wohl ein Akt internationaler Courttoise zu erwidern, der im Sinne Saltschury's am wenigsten darauf abzielen könne, einen Krönung zwischen den Oesterreichern und den englischen Unterthanen in östlicher Rede herzustellen. Die in Lord Saltschury's Rede dargelegte Politik könne nur die Solidarität der Friedensbestrebungen zwischen Oesterreich-Ungarn und England sowie den Glauben an ein gemeinames Guteschen aller Mächte für die Abgang der Verträge bestätigen.

Die „Presse“ erhält von den jüngsten Kundgebungen der Eintrud, daß die bisherigen Agitationen in Bulgarien noch nicht den Anlaß zu einem Verortreten der Mächte bieten, welche diese Vorgänge mit entchiedenem Mißfallen beobachteten, daß aber ein nächster Schritt die gänzliche Veränderung der Lage und Gruppierung herbeiführen dürfte.

England soll eine Vorkämpfer-Conferenz in Konstantinopel wegen der bulgarischen Frage anergere haben.

Die „Republique Francaise“ nennt die Rede Saltschury's ungeschickt. Dieselbe ermuntere zu tollen Hoffnungen bezügliche des zukünftigen Regenten und beleidige den Czaren, der wahrscheinlich früstiger als mit bloßen Reden antworten werde.

Oesterreich. Der Ausschüß der Ungarischen Delegation für äußere Angelegenheiten nahm nach weisendiger Debatte das Budget des Kaisers an, befolgte, in der Sitzung am nächsten Sonnabend von Grafen Kalnoth ein zusammenhängendes Bild der politischen Situation zu verlangen. — Gutem Vernehmen nach

Reeller Ausverkauf

Neue & Fuchs,

Wegen Separation verkaufen wir sämtliche Bekannte unferner zur Saison auf das Reichhaltigste sortirten Warenlager, als: Mäntel, Kleiderstoffe, Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken, Reisedecken, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Cachenez, seidene Dammtücher etc. etc.

zu und unter Selbstkostenpreis.
Neue & Fuchs,

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 64.

Hoflieferanten,
Grosse Steinstrasse 64, Halle a. S. [18827]

Wollwaaren.

Große Sorten in Tüchern, Cachenez, Herren- und Damenwesten, Capotten, Strümpfen, Schwals etc. in den neuesten Moden haben wir durch günstigen Gegenstandsbau billig erworben, um offeriren dieselben wieder zu verkaufen zu uns außerordentlich billigen Preisen.

Wollgarn.

Nr. 14, 16, 20, in allen Farben, meist und einfarbig.
Gebr. Buttermilch, Halle a. S.,
Landwehrstr. 5, 9, 3 Minuten vom Bahnhofe.
[18523]

Siegeloblaten u. Etiquetten

zum Brief- und Paketverpacken für Behörden, Lemter, Apotheken, Drogen-, Material-, Bier- und Weinhandlungen, fertigt sauber und billigst.
Alfred Pfautsch, Friedrichstr. 6. [18530]

Aug. Erfurth Nachfolger

F. Eschke,
Leipziger Straße 99
hat sein mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lederwarenlager, als da sind: Album, Cigarren-Etui's, Necessaires, Portemonnaie, Visiten in nur gebigener Arbeit bestens empfohlen.
Leipziger Straße 99. [18541]

Billigste Kupferkessel,

sowie jede Einrichtung und Reparatur bereite ich zu den billigsten Preisen. Jeden Tag wird versamt und versinkt. Dasselbe ein kleiner Dampfessel für Herd oder als Koffelbämpfer brauchbar, sehr billig.
Deitmar, Kupfer Schmiedemeister. [17936]

Gr. Ulrichstrasse **W. Assmann,** Gr. Ulrichstrasse Nr. 27
empfehlen sein

bedehnt großes Lager feiner Wurst- und Fleischwaaren. Schüsseln werden aufs feinste garnirt. Täglich frische Frankfurter u. Wiener Würstchen, sowie sämtliche Gemüse-Conserven als Erbsen, Spargel, Bohnen, feinste Russ. Zucker-Schoten in sehr billigen Preisen. [18295]

Hotel Deutscher Hof.

Sonnabend Abend
Ente mit Meerretig u. Klöße.

Restaurant zum Hohenzollern,

Karlstrasse 32. Karlstrasse 32.
Sonnabend, den 13. d. Mts.

Grosses Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Aug. Entrich. [18421]

Fischhaus (Hoffmann's Ueberfahrt.)

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
Vom 5 Uhr Weißfleisch. Abends bis Wurst und Suppe, wozu ergebenst einladet
C. Hoffmann. [18553]

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

- 1818 Oesterreichisches Toleranz-Edikt Josephs II.
- 1821 Der unterirdische Telegraph zwischen Dover und Calais wird dem Verkehr übergeben.
- 1868 Schwyz wird angeschlossen.
- 1870 Gambetta geht nach Orleans und erläßt dort eine Proclamation.
- 1885 Der Große Kurfürst erläßt für das Herzogthum Magdeburg eine eigene Kirchenordnung.
- 1728 Der Philosoph Christian Wolff, welcher wegen seiner freihänigen Lehren bei König Friedrich Wilhelm I. angeklagt ist, muß auf königlichen Befehl ganz Preußen verlassen.

sich bei Vermeidung harter Lebensstrafe" Halle verlassen.

Ullerket.

— Flucht vor der „Nacht am Rhein“. Was Fest wird geschrieben: Ein deutscher Schmiedesohn trug sich am Tage der Delegationseröffnung im Hotel „Zur Königin von England“ an. Dort erfuhr eine Eigenschaftslehre Donnerstag Abend die Gäste durch feuriges Spiel. Der Kapellmeister der braunen Geiger erfuhr nun, daß vielen Donnerstag jährliche Mitglieder der „deutschen“ das heißt Oesterreichischen Delegation dort ihr Abendmahl einnehmen werden. Er dachte an eine feine Gelegenheit für dieselben und glaubte seine beruflich gemeinte Mühseligkeit

am besten durch den Beitrag der — „Nacht am Rhein“ zum Ausdruck zu bringen. Nach dem Abspielen anderer Töne (Schwing) der Kapellmeister die Fiedel als Taktstock und die Klänge des deutschen Kampfliedes durchbraunen in demselben Augenblicke die Räume als der geschickte Deputierte Baron Rabberay die Schwärze des Oesterreichs überdrückt, war ich das beherrschte Couper wohl schmecken zu lassen. Auf das Abspielen der „Nacht am Rhein“ in seinem Empfang war aber Baron Rabberay nicht vorbereitet. Seinem Augenblick blieb er, da die ersten Töne des Liedes erklangen, wie gelähmt an der Schwelle stehen, dann machte er plötzlich Schritt und ward nicht mehr gesehen.
— In Wien ist eine Cholera-Uniform eingeführt! Bei einem Vortrage, mit welchem Baron Dr. Rumbold am Donnerstag Abend den Cultus der von der freiwilligen Rettung

Da ich mein Grundstück verkauft und am 1. Januar mein Geschäft und Contour nach meinem Sohle Königstrasse 30 verlege, so stelle nachfolgende Artikel, die beabsichtigt nicht weiter zu führen, zu und unter dem Selbstkostenpreis zum

Ausverkauf.

Mein Lager ist darin vollständig fortirt und bietet reiche Auswahl von dem feinsten bis zu dem einfachsten Genre in

- Reisedecken,**
- Schlafdecken,**
- Läufern,**
- Sophadecken, Angorafelle, Bettvorleger, Friesen und dergl.**

Desgleichen um mein Lager wegen dem Umzug möglichst zu verfeinern gestützte und angefülltere

Pferdedecken, Reitdecken, Sommer- und Winter-Pferdedecken mit Bruststück.

Säcke

aller Qualitäten. Desgl. eine größere Partie **Drellsäcke**

gebe sehr billig ab. Hiermit bietet sich einem geehrten Publikum resp. meinen werthen Kunden günstige Gelegenheit, sich billig zu beden.
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80. [18528]

Oelportraits auf Leinwand

nach Photographie ohne Sitzungen, Portraits angefertigt bei **Tausch & Grosse, Sing- und Anhaltstrasse, große Zeitschrift.**
Ein Bildnis nach Friedrich Bergmann, „Motel Stadt Hamburg.“ [18524]
Weihnachtsstellungen werden noch angenommen.

Hallesches Stadt-Theater.

Sonnabend, den 13. November. Beginn 7^{1/2} Uhr.
II. Abonnements-Vorstellung. (Dritte Partie.)

„Medea“.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Medea, König von Korinth . . . Julie Behre
Aeson, seine Tochter . . . Adolf Wessler
Glaucus, seine Kocher . . . Emma Friedemann
Jason . . . Arthur Bauer
Gloria, Medea's Nichte . . . Clara Ungar
Ein Herold der Amphitryonen . . . Fritz Kugelberg
Ein Knecht . . . Carl Erdmann
Medea's Kind . . . St. Lezgue.
Diener und Dienervinnen.
Das Stück spielt in laqueanter Vorzeit im ersten Act vor dem Ruinern von Korinth, in den folgenden act Procons Königsburg dailich.
Repertoire: Sonntag Nachmittag 3^{1/2} Uhr: „Mein Leinwand“ (halbe Breite); Abends 7 Uhr: „Die Werke Dame“ (0); Montag 7 Uhr: „Lobengrin“ (0); Dienstag 7^{1/2} Uhr: „Der Wüstenrauber“ (blau). [18544]

Theater-Restaurant

empfehlen außer einer reichhaltigen Frühstücks- u. Abendstischarte seinen **vorzüglichen Mittagstisch.**
Im Abonnement I Z. [18544]
Seite: Kalkkopf an Tortue. C. Meissner.

Sing-Acad. Sonnabend 6 Uhr Ueb. Volksschule.

[18535]

Schablonen

zum Signiren und Sackzeichnen fertigt **Emil Heynert,** Leipzigstr. 5. [18524]
vis-a-vis gold. Löwe.
Einzeln Buchstaben u. Zahlen, sowie Monogramme zur Bekleidungsrei stets vorräthig

Brillen u. Klemmer



mit Gläsern bester Qualität und dem Auge genau angepasst, sowie Reparatur für Brillen und Theater mit vorzüglicher optischer Fertigung, ferner **Barometer, Thermometer, Thermographen, Reisezeuge** etc. etc. empfiehlt gut und billig [18549]

Emil Heynert, Leipzigstr. 5 vis-a-vis gold. Löwe, mechan. u. optisches Institut.

Gebr. Gehrig's Zahnhändler hat zu haben nur bei [18542]
Gustav Ferber.

Gustav Ferber,

Gr. Ulrichstraße 4, empfiehlt Tafel-, Kaffee-, Tee- und Backformen, Kuchen- u. Zerkleinerer, Eisen, Gremmeln, Knüttel, Blech- und Scherensätze, Goldschliffänder, u. dergleichen. Gestalt- wie die. Preisliste. [18548]

Wadein, Del, Garn, Erbsenbitter, granul. Nessel, an Schablonen. [17970]
F. Lindenschelm, Bräuerstr. 15 an Markt.

But Jagd

empfehlen sein großes Lager feiner Central-Herren- und Damen-Jagd- u. Schießwaffen, die so beliebten Jagd-Hörner ohne Knall, Zerlegungs ohne Knall von 6 Mk. an, Nessel, Zerlegungs u. i. u. billigst. [18544]

C. Buchholz, Markt Nr. 24, im rothen Thurm 1 Tr. **Garantie. Garantie.**

Victoria-Theater.

Sonnabend Abend geschlossen.
Sonntag, den 14. Nov. 1886
Grosse Gala-Vorstellung des hiesigen Künstler- und Specialitäten-Ensembles.
Gedehrt Ernest in ihrer Trauungnummer als multifacette Clowns, Ausreifen sammt. Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Die Direction. [18564]

Restaurant z. Aichamt.

Sonnabend **Schlachtfest.** [18540]
Emil Scheele.

Holleben.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. d. Mts. **Mittags.** [18526]
Sierzu lobet freundlich ein **Fr. Engel.**

